

Pressemitteilung vom 26.02.2021

# Podiumsdiskussion zu den Landtagswahlen

Klima wählt Gerechtigkeit – Auftakt für die Zukunft Wahl!



Mit einem Aktionstag begleitet Fridays for Future die anstehenden Klimagerechtigkeitswahlen am 14. März in den Ländern Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz. Viele Ortsgruppen in diesen Ländern weisen mit verschiedenen gestalteten Aktionen auf die Bedeutung dieser Wahl für die Klimagerechtigkeit hin. Die Verschiedenheit der Aktionen und die Anzahl der Teilnehmenden verdeutlicht neben der Kreativität der Aktivist:innen die Überparteilichkeit und das große gesellschaftliche Spektrum dieses Anliegens.

Den Start des Fridays for Future #WirMüssenReden Aktionstag machte gestern (25.02) um 20 Uhr die Online Diskussion mit Andre Baumann (Grüne), Carsten Singer (SPD), Raimund Haser (CDU), Sahra Mirow (Linke) und Johanna Molitor (FDP).

Viel Zeit wurde darauf verwendet, sich gegenseitig die Schuld für nicht gemachte Klimapolitik zuzuweisen. Ob von Grüne an CDU oder Linke an SPD, irgendwer wurde immer gefunden, der den Klimaschutz blockiert hat.

"Die Wähler:innen interessiert nicht die Schuldfrage, da diese uns nicht weiterbringt, es geht darum, wie wir die Zukunft klimagerecht gestalten können." meint Line Nideggen, Moderatorin der Diskussion und Pressesprecherin von Fridays for Future.

Die größte Spannung war zwischen Herr Baumann (Grüne) und Herr Haser (CDU) zu spüren. Es ist schwer zu glauben, dass diese beiden Parteien die letzten fünf Jahre zusammen regiert haben. Ob bei PV-Pflicht auf bestehenden Gebäude, regionalem EE Ausbau, verschärfte Klimaziele oder was die Verlagerung der Umweltsünden in den Globalen Süden angeht.

Wenn über konkrete Versäumnisse der letzten Legislaturperiode geredet wird, können jedoch weder CDU noch die Grünen sich Fehler eingestehen. Stattdessen klopfen sich die Parteien selbst auf die Schulter ohne zu erkennen, dass mit einer Politik, die wie die letzten fünf Jahre aussieht, Baden-Württemberg weder global- noch generationengerecht handelt.

Das zeigt auch die Einstellung zu fossilen Verbrennermotoren, bei denen sich nur die Linke darauf festlegt, diese bis 2035 von den Straßen zu haben.

Schwer zu glauben, aber bei einigen Punkten sind sich sogar alle Parteien einig - Alle befürworten einen Windrad-Ausbau auf landeseigenen Flächen und ein landesweites ÖPNV-Ticket.

Große Meinungsverschiedenheiten gab es auch bei der Frage nach der Verantwortung für Klimagerechtigkeit. Die CDU und FDP sehen diese hauptsächlich bei den Bürger:innen, während SPD, Linke und Grüne den Fokus mehr auf die Wirtschaft und politische Entscheidungen legen. Auch wer entstehende Kosten tragen soll, stellt ein Streitthema dar. Die Linke ist in Sachen Klimagerechtigkeit sehr deutlich, Vermögenssteuer und Erbschaftssteuer sollen den sozial-ökologischen Umbau finanzieren. Auch die klimaschädlichen Subventionen kritisiert Sahra Mirow scharf. Carsten Singer der SPD sieht im Strukturwandel auch eine große Chance für die Arbeitsplätze, im Zuge der Umstrukturierung werden viele neue entstehen.

Die Wahlen am 14. März sind nicht nur landespolitisch, sondern auch bundespolitisch und damit europapolitisch für die globale Klimagerechtigkeit entscheidend.

Deshalb appelliert Fridays for Future an alle demokratischen Parteien: Machen Sie die Klimagerechtigkeit zum Gegenstand des Wahlkampfes. Machen Sie diese zum Gegenstand Ihrer Politik! Fridays for Future ruft alle Menschen dazu auf, sich coronakonform an den kommenden Aktionen zu beteiligen und alle wahlberechtigten Personen dazu, verantwortungsbewusst und zukunftsbewusst zu wählen.

**Achtung Redaktionen:** Bei Rückfragen erreichen Sie uns unter: [baden-wuerttemberg@fridaysforfuture.de](mailto:baden-wuerttemberg@fridaysforfuture.de).  
Pressefotos zu Ihrer Verwendung finden Sie unter: [fridaysforfuture-bw.de](https://www.fridaysforfuture-bw.de)